Schwedenschanzenareal Breitenbach



Mitten in Breitenbach befindet sich eine wertvolle Grünfläche für Pflanzen, Wildbienen und Insekten. Entdecken Sie, was diese Lebensräume auf dem Schwedenschanzenareal so wertvoll macht.

Einleitung

Die Natur macht nicht halt vor der Dorfgrenze. Im Gegenteil, viele Arten finden gerade in Siedlungsgebieten Nahrung und Unterschlupf. Wir können diese Grundlagen für die Tiere noch verbessern, indem wir ihnen qualitativ hochwertigen Grünflächen im Siedlungsraum bieten. Für die Bewohner Breitenbachs ist so ein Lebensraum in nächster Nähe erlebbar.

Auf dem Areal der Schwedenschanze befinden sich bedrohte Lebensräume wie der Ruderalstandort und die Blumen-/Magerwiese, aber auch den «Spielkreis» mit den Sträuchern, welche als Hecke bezeichnet werden kann. Ebenso kann das Schwedenschanzen-Denkmal ein wertvoller Lebensraum sein/werden, wenn wir auf eine standortgerechte und insektenfreundliche Pflanzenauswahl achten.



Untenstehend werden diese Lebensräume näher vorgestellt.



1. Ruderalstandort — *einer der bedrohtesten Lebensräume*
2. Magerwiese — *vielfältiges Nahrungsangebot für Insekten*
3. Schwedenschanzen Denkmal — *reiches Nahrungsangebot*
4. Spielkreis Hecke — *Nahrung und Nistgelegenheiten*
5. Durchgangsweg — *Beobachtungsplatz für Naturinteressierte*
6. Mähstreifen — *Säuberungsstreifen*

Ruderalstandort (Nr. 1)

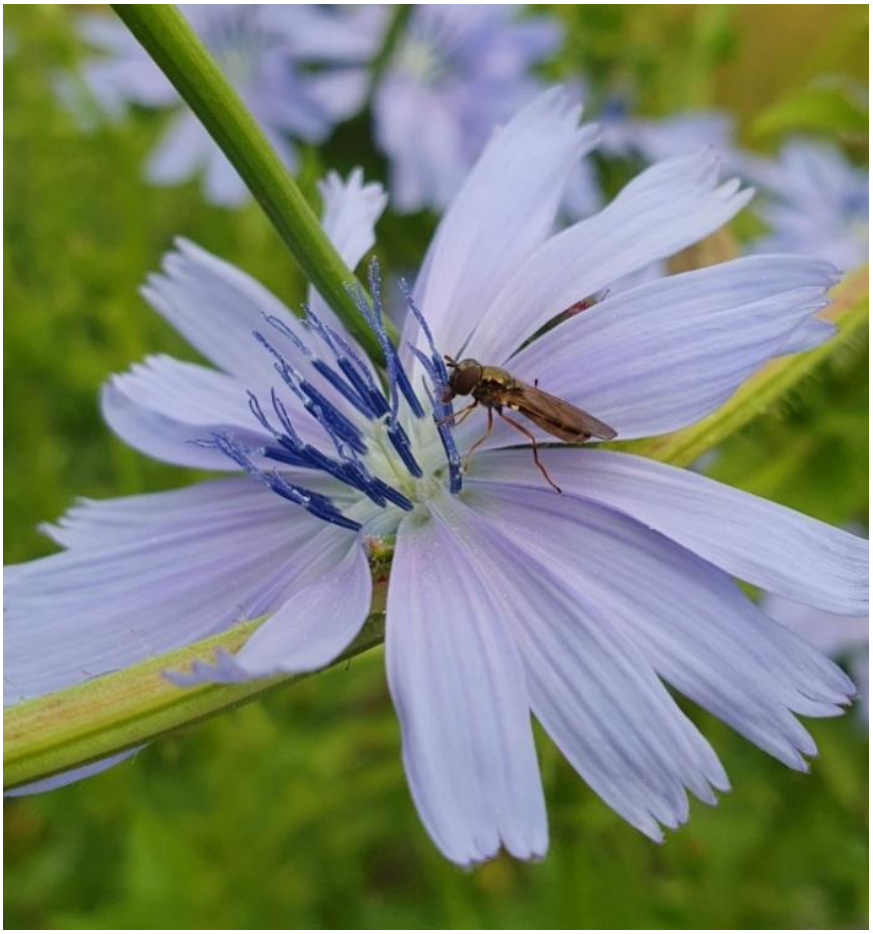
Ein Ruderalstandort ist eine Fläche mit steinigem, nährstoffarmem Boden und vielen offenen Stellen. Solche Flächen bieten ideale Bedingungen für Pionierpflanzen - also Pflanzen, die sich als Erste auf offenen Böden ansiedeln. Die grosse Vielfalt an Blüten, offenen Bodenstellen sowie Stein- und Totholzstrukturen schafft einen wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tiere wie Wildbienen, Schmetterlinge, Schwebfliegen, Heuschrecken und viele weitere Insekten.

Früher entstanden solche Flächen natürlicherweise, zum Beispiel an Flussufern oder nach Hangrutschungen. Heute sind sie durch die Verbauung der Landschaft selten geworden. Deshalb sind künstlich angelegte Ruderalstandorte ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Biodiversität.

Der Ruderalstandort auf dem Schweden-schanzenareal hat sich zu einem artenreichen Lebensraum entwickelt. Hier wachsen viele einheimische Wildpflanzen, die Insekten Nahrung bieten. Gleichzeitig finden zahlreiche Tiere geeignete Verstecke und Nistmöglichkeiten. Einige wertvolle

einheimische Bäume und Sträucher wurden bewusst erhalten und ergänzen den Lebensraum.

Damit diese besondere Fläche auch in Zukunft bestehen bleibt, braucht sie eine gezielte Pflege. Offene Bodenstellen müssen erhalten und invasive Neophyten regelmässig entfernt werden. So bleibt der Ruderalstandort auch in Zukunft eine blühende Oase und ein wertvoller Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten.



Magerwiese / Blumenwiese (Nr. 2)

Magerwiesen waren bis Mitte des letzten Jahrhunderts weit verbreitet. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft nahmen diese vielfältigen und bunten Wiesen ab. Sie boten den Insekten ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Auf dem Areal entwickelt sich eine Magerwiese, das bedeutet, dass hier Pflanzen wachsen, die einen nährstoffarmen Boden benötigen und nur unter diesen Bedingungen gedeihen.

Das Gegenteil eines nährstoffarmen Bodens ist der nährstoffreiche Boden, diesen benötigen wir im Garten oder in der Landwirtschaft. Wichtig ist eine grosse Pflanzenvielfalt, die den Insekten oder anderen Tieren Nahrung und Unterschlupf bieten. Ein stetiges Nahrungsangebot von Frühling bis Herbst ist für Wildbienen, Schmetterlinge und weitere Insekten überlebenswichtig. Hierbei ziehen verschiedene Blütenfarben und -formen unterschiedliche Tiere an. Auch wenn die Insekten nicht jedermanns liebstes Tier sind, sind sie wertvoll: Sie leisten einen hohen Beitrag beim Bestäuben, das wiederum auch unsere Nahrung sichert, und sie sind

selbst Nahrung für viele andere Tiere. Fehlen die Insekten, hört der Kreislauf des Lebens für viele andere Lebewesen bereits am Anfang auf.



Schwedenschanzen-Denkmal ein zukünftiges Wildstaudenbeet (Nr. 3)

Können in einem Beet standortgerechte und einheimische Stauden gepflanzt werden, kann auch dies ein reiches Nahrungsangebot für unzählige Insekten bieten. Hier kann man gezielt Arten pflanzen, welche mit ihrer Blüte den Insekten ein kontinuierliches Nahrungsangebot von Frühling bis Herbst bieten. Geplant ist eine insektenfreundliche

Neubepflanzung mit einer Kombination aus einer Sandfläche mit Steinen und Totholz. Diese Strukturen - auch wenn sie für das menschliche Auge “unordentlich” wirken - bieten unterschiedlichen Tieren Lebensraum und Nahrung, Plätze zum Überwintern, zum Aufwärmen und Versteck-möglichkeiten. Ungefähr 75 % der Wildbienen leben im Boden und sind auf offene Stellen und Sand angewiesen, sie graben unterschiedlichste Gänge und Niströhren. Da Insekten stark bedroht sind, benötigen sie dringend unsere Hilfe.



Spielkreis / Hecke (Nr. 4)

Der Spielkreis ist von einer einheimischen Wildhecke umgeben. Wildhecken bestehen aus verschiedenen heimischen Sträuchern und gehören seit jeher zur Schweizer Kulturlandschaft. Früher lieferten sie Holz, Früchte und Nüsse. Heute sind sie vor allem wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen.

Die Hecke bietet u.a. Vögeln, Igeln, Wildbienen und Schmetterlingen Nahrung, Schutz und Nist-möglichkeiten. Blüten liefern Nektar und Pollen, Beeren dienen zahlreichen Vogelarten als wichtige Nahrungsquelle.

Der Spielkreis auf dem Schwedenschanzenareal verbindet Natur und Spiel. Die Kinder können den Kreis über zwei Zugänge betreten, während die Wildhecke den Platz auf natürliche Weise umrahmt und spannende Naturbeobachtungen zulässt.



Zu den Insekten gehören nicht nur Stechmücken und Bremsen, auch die wunderschönen Schmetterlinge und die unschätzbaren Wildbienen gehören dazu. Nicht zu vergessen sind die Käfer, wie z.B. der Hirschkäfer.



Fazit:

Insgesamt bietet eine Grünfläche nicht nur Lebensraum für Fauna und Flora, sie ist auch ein wertvoller Ort für uns Menschen. Gerade in diesen Zeiten spüren wir die Auswirkungen des Klimawandels mehr und mehr. Grünflächen wie das Schwedenschanzenareal helfen dabei, die Temperaturen besser zu regulieren. Solche unversiegelten Plätze können das Wasser versickern lassen, was uns generell auch vor Hochwasser schützen kann. Grünflächen sind somit unabdingbar in Siedlungen und Städten und sollen unterstützt und geschützt werden.

Es mag sein, dass diese Lebensräume etwas unordentlich wirken. Unser Auge hat sich dermassen an Ordnung gewöhnt, dass bereits ein Asthaufen in unserem Empfinden als «unnatürlich» erscheint. Aber dieses «unnatürliche» ist eben gerade «natürlich»: es bietet wertvollen Lebensraum für Fauna und Flora. Unser Auge darf sich wieder etwas umgewöhnen. Vielleicht lassen Sie auch bei sich zu Hause einen Lebensraum entstehen? Bereits kleine Umsetzungen erfreut die Natur.



Einige Fakten über Insekten:

- Insekten sind Nahrung für rund die Hälfte der Vogelarten und für alle Fledermäuse in der Schweiz. Fast alle Vogelarten benötigen sie zur Aufzucht ihrer Jungen. Der Schwund von insektenfressenden Vogelarten hat in den letzten 20 Jahren bereits um 60% abgenommen.
- 80% der wilden Blütenpflanzen werden von Bienen, Schwebfliegen und Käfern bestäubt.
- Nist- und Futterplatz müssen eng beieinander liegen: die meisten Wildbienen fliegen max. 300 Meter weit, dies jedoch bis zu 50-mal am Tag.
- In der Schweiz gibt es mehr als 600 Bienenarten, 45 % sind gefährdet.

(Quelle: Bundesamt für Umwelt (BAFU) “Wild und wertvoll”, veröffentlicht 19.05.2022)

Machen Sie mit!

Schon mit einer kleinen wilden Ecke im Garten oder einer Blumenkiste mit einheimischen Wildpflanzen auf dem Balkon können Sie einen wertvollen Beitrag für unsere Umwelt leisten. Heimische Wildpflanzen und vielfältige Strukturen bieten Wildbienen, Schmetterlingen und vielen weiteren Insekten Nahrung und Lebensraum.

Wussten Sie, dass die Umweltkommission Breitenbach jeden Frühling einen Wildpflanzenmarkt organisiert? Nutzen Sie die Gelegenheit und bereichern Sie Ihren Garten oder Balkon mit einheimischen Pflanzen, die Natur wird es Ihnen danken.

Weitere spannende Informationen findet man unter https://fokus-n.ch/

Gemeinsam können wir die Biodiversität in Breitenbach fördern. Jede noch so kleine Massnahme zählt. Tragen wir gemeinsam Sorge zu unserer Natur, für uns und für kommende Generationen.

Die Förderung der Biodiversität auf dem Schwedenschanzenareal war Gegenstand der Abschlussarbeit zur Natur- und Umweltfachfrau von Christine Dobler und Helen Maeder-Brülhart. Auftraggeberin war die Umweltkommission von Breitenbach unter Mitwirkung von vielen anderen, u.a. dem Hausabwarts-Team, der Schule, dem Natur- und Vogelschutzverein Picus und Josef Borer.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zur Realisierung dieses Projekts beigetragen haben und mit der Pflege des Standorts einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Biodiversität leisten.

Breitenbach im August 2026

Bildnachweis: Christine Dobler (aufgenommen auf dem Projektareal)